

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/BV/282/2010/VI-61
Einreicher:	Stadtplanungsamt

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	26.07.2010				
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	12.08.2010	nur zur Information			
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus	öffentlich	19.08.2010				
Stadtrat	öffentlich	15.09.2010				

Titel:

Bericht zur Arbeit des Quartiersmanagement Soziale Stadt - Dessauer Innenstadt

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht zur Arbeit des Quartiersmanagement Soziale Stadt – Dessauer Innenstadt - wird gebilligt.
2. Die Arbeit des Quartiersmanagement wird entsprechend der Anlage 1 geändert und in einem Jahr evaluiert

Gesetzliche Grundlagen:	§ 171 e BauGB
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	DR/BV/258/2007/VI-61 Beschl. d. Stadtrats zur Teilnahme am Förderprogramm „Soziale Stadt“ – Bereich Dessauer Innenstadt (StR/005/2007) DR/BV/079/2009/VI-61 Handlungskonzept Soziale Stadt – Dessauer Innenstadt
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	-
Hinweise zur Veröffentlichung:	-

Finanzbedarf/Finanzierung:

Zusammenfassung/ Fazit:

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Beigeordneter

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner
Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann
1. Stellvertreter

Storz
2. Stellvertreter

Anlage 1:

Das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Dessau-Roßlau haben im Jahr 2007 die Aufnahme der Dessauer Innenstadt in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt beschlossen.

Das Büro Stephan Westermann wurde beauftragt, ein Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt zu erarbeiten und Vor-Ort ein Quartiermanagement (QM) aufzubauen. Das Handlungskonzept wurde vom Dessauer Stadtrat am 10. Juni 2009 als neue Grundlage für die lokale Ausgestaltung des Förderprogramms Soziale Stadt bestätigt.

Ab Ende 2008 konnte ebenfalls der Aufbau des QM bezüglich der personellen Besetzung und der technischen Herstellung der Arbeitsfähigkeit abgeschlossen werden, um das Vor-Ort-Büro Anfang 2009 zu eröffnen. Das QM begleitet die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts, die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordinierung der entsprechenden Aktivitäten im Fördergebiet.

Tätigkeiten des QM

Folgende Zusammenfassung stellt die Tätigkeiten des QM hinsichtlich netzwerkbildender Maßnahmen, der Projektbetreuung und -entwicklung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Bürgeraktivierung (lt. Handlungsfeldern des Integrierten Handlungskonzepts) dar:

- I. Bürgeraktivierung, -mitwirkung und Stärkung der Selbsthilfe.
 - Betrieb des Stadtteilladens Franzstraße 153
 - Erstellung/Überarbeitung Webseite Soziale Stadt
 - Programmwerbung über Flyer, Handzettel, Pressearbeit, Präsenz Landesfamilientag und Stadtparksommer
 - Mitarbeit Beteiligungsverfahren Hofgestaltung Fritz-Hesse-Straße
- II. Stärkung der lokalen Wirtschaft/Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsangeboten.
 - Kartierung Ladenleerstand und Werbung Zwischennutzer
 - Konzepte Bildungsgespräch/Bildungskonferenz
 - Unterstützung BIWAQ-Projekte
- III. Ausbau des sozialen und kulturellen Miteinanders, Verbesserung der Integration, gesunde Stadt.
 - Organisation und Durchführung von Quartiersrunden, Stammtischtreffen Theater- und Johannisviertel, Messe Soziale Stadt
 - Konzept „Besser Miteinander“
 - Mitarbeit bei der Landesinitiative Gesundheit
 - Projektprüfungen auf Nachhaltigkeitskriterien
- IV. Städtebauliche Entwicklung und Verbesserung der Wohnsituation, sichere Stadt.
 - Fachliche Begleitung Hofgestaltung Fritz-Hesse-Straße
 - Projekt „Mental Maps“ von Kindern
 - Unterstützung Selbstnutzer-Programm

Eine ausführliche Übersicht bietet der anliegende Sachbericht des QM (Anlage). Er gibt Rechenschaft über die Verwendung von Fördermitteln und beinhaltet ein Monitoring der Veränderung statistischer Kenndaten im Fördergebiet und den Vorschlag zur inhaltlichen Neuausrichtung des QM.

Neuausrichtung des QM

Da die Dessauer Innenstadt mit 275 ha zu den größten wie vielfältig strukturiertesten Fördergebieten im Programm Soziale Stadt bundesweit zählt, kann mit dem QM auch nur eine begrenzte Wirkung erzielt werden. Insofern versteht sich das QM als zeitlich begrenzt

verfügbarer „Netzwerkknüpfer“ und unterstützt Projektträger bei Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung. Zusätzlich zu den Rahmenbedingungen der Gebietskulisse haben sich 2009 Weitere ergeben:

1. Durch die Versagung der „Aktionskasse“ durch das Landesverwaltungsamt fehlt dem Quartiermanagement ein wesentliches Instrument der Bürgeraktivierung.
2. Die Unterstützung Projekte Dritter übersteigt derzeit auch bei Anwendung der Experimentierklausel (kommunaler Eigenanteil nur 10 %) die haushälterischen Möglichkeiten der Stadt. Daher ist die Bewerbung des Fördermittelprogramms bei Initiativen und Akteuren fraglich.
3. Die Mittelverwendung bei den investiven Projekten, insbesondere SFZ, verläuft verzögert. Durch die Landesvorgabe des nichtinvestiven Kostenanteils bei 10 % der Gesamtkosten sind diesbezügliche Aktivitäten gleichzeitig gebremst.

Diese Rahmenbedingungen und die dem QM nach einem Jahr begegnete Kritik, nicht genügend wahrnehmbar zu sein bzw. zu kleinteilig vorzugehen, führt zu Überlegungen zur Neuausrichtung des QM.

Vorgeschlagen wird, nach dezernatsübergreifender Abstimmung, die Konzentration auf die Arbeitsfelder Netzwerkarbeit und Unterstützung vorrangig investiver Projekte Dritter. Damit ist auch eine klare Trennung in soziale Projekte, die durch Dezernat V begleitet werden, und investive Projekte, die Dezernat VI in Abstimmung mit Dezernat V umsetzt, möglich.

Die Netzwerkarbeit entspricht am ehesten den Rahmenbedingungen im Fördergebiet:

- nutzt die Gebietskulisse „Innenstadt eines Oberzentrums“ mit vielen Akteuren/Strukturen
- verlangt kaum eigenes Budget, kann aber zum ökonomischen Mitteleinsatz in der Projektarbeit beitragen
- Effekte können über die Laufzeit des Programms / Tätigkeit des QM hinaus wirken

Die Unterstützung vorrangig investiver Projekte Dritter als Arbeitsfeld birgt die Chance, die bisher schleppende Umsetzung und Verwendung bewilligter Fördermittel zu beschleunigen, aber immer unter Berücksichtigung der schwierigen städtischen Haushaltssituation. Dazu muss das QM in eine entsprechende Position gebracht werden:

- Stärkere Einbeziehung des QM in die Vorentscheidung, welches Projekt im Rahmen des Programms Soziale Stadt unterstützt werden soll. Das QM soll als der zentrale Ansprechpartner für Projektträger benannt werden – auch verwaltungsintern. Es prüft die Projekte auf mögliche Eignung für das Förderprogramm Soziale Stadt.
- Das QM ist befugt Projektträger zu Beratungen einzuladen und auf die im Integrierten Handlungskonzept definierten und vom Stadtrat bestätigten Projektansprüche zu dringen.
- Das QM stellt die vorliegenden Anträge und Projektmodifikationen zweimal jährlich einem Gremium vor (z. B. im Rahmen der Dienstberatungen des OB), das in dezernatsübergreifender Verantwortung Projekte bewertet.

Detaillierte Informationen enthält der Sachbericht (siehe Anlage).

Anlage: Sachstandsbericht Quartiermanagement Soziale Stadt